

DigiLearn4Students

DigiLearn4Students-Veranstaltung

PH-Neustudierende nehmen mit diesem Modul an einer einführenden 90-minütigen Veranstaltung teil, in welcher ein erster Einblick in **“digitale Kompetenzfelder”** mit Blick auf einen erfolgreichen Studienstart und -verlauf an der PH FHNW ermöglicht wird – Stichwort **«Digitale Studierfähigkeit»**.

Zudem wird der **«DigiLearn4Students-KnowledgeRoom»** – eine Wissens- und Selbstlernumgebung auf dem Learning Management System Moodle – vorgestellt, dort sind verschiedene thematische Bereiche für Sie zugänglich: **E-Prüfungen, Lehr-/Lernszenarien und FHNW Tools, Medienkompetenz, Literacies etc. Anhand eines Student Day Cycles wird Ihr neuer Studienalltag sichtbar.**

Die Veranstaltung und der «DL4S-KnowledgeRoom» sind zwei Angebote des insgesamt vielgliedrigen Angebotes. Im kursorischen Semester finden zusätzlich offene Sprechstunden statt und Neustudierende können uns via Mail kontaktieren (stud.elearning.ph@fhnw.ch)

ECTS

0

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung (einmalig)

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-B-PH-DILE4ST.EN/a		-	Online	Ricarda T.D. Reimer, Lena Kaier	Deutsch
25FS	0-25FS.P-B-PH-DILE4ST.EN/AGa		-	Windisch	Lena Kaier	Deutsch
25FS	0-25FS.P-B-PH-DILE4ST.EN/BBa		-	Muttenz	Lena Kaier	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik (Deutsch)

Die Individuelle Arbeitsleistung im Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik besteht darin, eine Fallanalyse durchzuführen. Die Arbeitsleistung umfasst 1 ECTS-Punkt, also 30 Arbeitsstunden.

Nach einer theoretischen Einbettung der Lese-/ Schreibprozesse werden in der Fallanalyse diagnostisch relevante Daten einer Schülerin, eines Schülers (diagnostisches Gespräch, Beobachtungen, Leseaufnahmen, Schreibproben, Ergebnisse aus Screenings) dargestellt. Daraus erfolgt die fachlich begründete Analyse der Lese- und Schreibprozesse. An diesen diagnostischen Prozess schliessen sich Überlegungen zu nächsten Lernschritten an, woraus ein mögliches Lehr-Lern-Angebot resultiert.

Die Auswahl der Diagnoseverfahren, die Lernstandanalyse der Lese- und Schreibprozesse und die Auswahl der Lehr-Lern-Massnahmen erfolgt auf der Basis wissenschaftlich begründeter, theoretischen Erkenntnissen und wird in der Fallanalyse entsprechend literaturbasiert begründet und dargestellt.

Die Studierenden

- können individuelle Lese- und Schreibprozesse in ein wissenschaftlich fundiertes Modell einbetten.
- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb und können diese mit konkreten Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang bringen.
- sind in der Lage, Lese- und Schreibprozesse zu erkennen und aktuelle Lernstände für die Ableitung konkreter nächster Lehr-Lernprozesse heranzuziehen und zu nutzen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen im Lesen und Schreiben.

Die Fallanalyse wird in Form einer schriftlichen Arbeit eingereicht, es gelten die Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Im Laufe des Semesters ist mit der zuständigen Dozentin das Thema der Fallanalyse und entsprechende Literatur zu vereinbaren. Alle gesammelten Daten sind im Original als Anhang beizulegen, von Gesprächen oder Leseproben ist nach Absprache mit der Dozentin ein Transkript anzufertigen. Die Arbeit umfasst ohne Titelblatt, Anhang und Literaturverzeichnis 6-8 Seiten.

Die Bewertungskriterien werden durch die Dozentinnen bekanntgegeben und im Moodleraum aufgeschaltet.

Abgabetermin ist der 30. Juni 2025. Die Arbeiten sind über Moodle via Turnitin einzureichen. Die Bewertung erfolgt bis 31. Juli 2025.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer Fallanalyse.

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD1A.EN/BBa		-	Muttenz	Katrin Remund, Maja Wiprächtiger	Deutsch

Individuelle Arbeitsleistung Pädagogische Diagnostik

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Pädagogische Diagnostik

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Pädagogischen Diagnostik und aus der daraus resultierenden förderorientierten pädagogischen Arbeit.

Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess einer individuellen Schwerpunktsetzung und Kompetenzvertiefung ermöglichen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und des erbrachten Leistungsnachweises. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten oder die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen vorstellen und kritisch hinterfragen. Eine weitere Variante besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Pädagogischen Diagnostik und förderungsorientierter Aspekte zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Pädagogische Diagnostik in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Pädagogischen Diagnostik in Bezug auf bestimmte Frage- oder Problemstellungen
- Pädagogische Diagnostik in Familiensystemen
- Pädagogische Diagnostik und Förderung bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Ablauf von Diagnose- und Beratungsprozessen
- Vorstellung und Evaluation einzelner Diagnose-, Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Module einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnostik, Förderung und Förderplanung für sich selbst und für die Leser*innen der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen.

Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Für die formalen und inhaltlichen Anforderungen zur Erstellung der individuellen Arbeitsleistung wird ein ausführliches Manual bereitgestellt.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Pädagogische Diagnostik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Alle Informationen sind über Moodle zugänglich.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD1A.EN/BBa		-	Muttenz	Helena Krähenmann, Victoria Mehringer	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 2.1 Mehrsprachig Studieren

In immer mehr Schulen und Fördereinrichtungen wird die Mehrsprachigkeit der Lernenden als Ressource erkannt, gefördert und unterstützt. Auch pädagogische Fachpersonen und Studierende bringen durch ihre innere Mehrsprachigkeit (z.B. Dialekte) und ihre äussere Mehrsprachigkeit (Erstsprache(n) und Umgebungssprache(n)) eine Sprachendiversität in Fördereinrichtungen, Schulen und Hochschulen. Ist es für die Implementierung mehrsprachigen Lernens in Frühförderung und Schulen nicht sinnvoll Fachpersonen bereits an der Hochschule für eine produktive Nutzung von Sprachendiversität zu qualifizieren?

Selbst erfahrene mehrsprachige Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der sprachlichen Heterogenität der angehenden Pädagog:innen bilden eine Grundlage, um das Ziel des mehrsprachigen Lernens aller Kinder in ihren Sprachen zu erreichen.

Resultierende Kompetenzen in dieser Veranstaltung sollten sein:

Die Studierenden

- haben einen reflektierten Zugang zu ihrer eigenen inneren resp. äusseren Mehrsprachigkeit und ihren Einstellungen zu dem Thema
- sind sich ihrer eigenen potentiellen sprachlichen Ressourcen bewusst
- kennen plurilinguale Lehr- und Lernangebote zur Aneignung und Vermittlung von Wissen sowie zur Förderung von Lernprozessen
- können verschiedensprachige Förder- oder Lehrsequenzen vorbereiten und durchführen
- setzen innerhalb der mehrsprachigen Wissensvermittlung und Förderung verschiedene verständnissichernde Massnahmen ein
- kennen den Wert von Kooperation in sprachendiversen Teams sowie die Wege der Umsetzung

Ein- und mehrsprachig aufgewachsene Studierende sind zu der Lehrveranstaltung herzlich willkommen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form einer aus der Theorie abgeleiteten praxisbezogenen Umsetzung der Lehrinhalte und wird innerhalb der Veranstaltung erarbeitet (Abgabetermin am letzten Veranstaltungstag).

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah und Rauch, Dominique (Hrsg.) (2020): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer.

Insbesondere Kapitel 4: "Mehrsprachigkeit im Kontext von Lehren und Lernen"

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Eine Moodleseite mit Informationen, Links und Literatur zu der Veranstaltung wird ca. eine Woche vor Semesterbeginn freigeschaltet und im Laufe der Veranstaltung weiter gefüllt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS21.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Barbara Ateras	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 2.2

Individuelles Studienprojekt

Die Lehrveranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen.

Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund. Beispiele für ein Lernprojekt könnten sein: ein literaturgestütztes Lerntagebuch zum Thema Bildungs-Chancen(un)gleichheit aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher und psychologischer Perspektive oder die Aneignung von diagnostischen Kompetenzen bei Fragestellungen zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Bei Entwicklungsprojekten geht es um die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext. Beispiele für ein Entwicklungsprojekt könnten sein: die Erarbeitung eines diversitätssensiblen Leitfadens für Elterngespräche oder die Adaption eines Lehrmittels aus entwicklungspsychologischer respektive sonderpädagogischer und fachdidaktischer Perspektive.

Die Interdisziplinarität bei einem derartigen Lern- oder Entwicklungsprojekt zeigt sich durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven bei der Bestimmung von Fragestellungen resp. Zielsetzungen bezüglich des Vorgehens sowie bei der Antwort- resp. Lösungsfindung. Die berufsbiografische Relevanz wird dadurch erreicht, indem das gewählte Lern- oder Entwicklungsprojekt sich für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung als bedeutsam und wirkungsvoll erweist.

Die Studierenden

- verfügen über ein exemplarisch vertieftes Wissen und Können zu interdisziplinären Frage- und Problemstellungen ihrer Profession.
- können eigene Schwerpunkte setzen und sich differenziert mit professionsfeldrelevanten Fragen und Themen auseinandersetzen.
- sind fähig, den eigenen Lernprozess themen- und interessenorientiert zu steuern, und sie verfügen über erweiterte Expertise in den gewählten Themenfeldern bzw. Kompetenzbereichen.
- zeigen vernetzende Denkweisen und einen reflexiven Umgang mit unterschiedlichen disziplinären Sichtweisen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Lernziele und -anlässe sowie Arbeits- oder Projektergebnisse werden von den Studierenden in Absprache mit der Dozentin festgelegt; auch die Darstellungsform von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- oder Lernprojekts ist Gegenstand dieser Absprache.

Bewertung: 2er-Skala (erfüllt/nicht erfüllt)

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

In Abhängigkeit der gewählten Themen/Projekte

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS22.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Franziska Mayr	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 2.3

Achtsamkeit und Körperarbeit in der inklusiv orientierten Lern- und Entwicklungsbegleitung

Ein zentraler Aspekt der Achtsamkeit ist die Präsenz im Hier und Jetzt. Die Wahrnehmung von Körper und Atem spielt dabei eine Schlüsselrolle und unterstützt die Fähigkeit der Aufmerksamkeit, welche beim Lernen ein wichtiges Element darstellt.

Lern- und Entwicklungsprozesse sind von Beginn des Lebens an mit sensomotorischen, emotionalen und sozialen Erfahrungen verbunden. Je nach biografisch-sozialem Hintergrund bilden sich Lern- und Verhaltensmuster heraus, die im Körper festgeschrieben werden und die weitere Entwicklung prägen. Eine achtsame Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten begünstigen einen flexibleren Umgang mit inkorporierten Mustern, bieten breitere Handlungsmöglichkeiten und damit bessere Teilhabe an Lernprozessen.

Inklusiv orientierte Lern- und Entwicklungsbegleitung kann in einer Atmosphäre von Achtsamkeit verbunden mit Körperarbeit besonders gut gelingen. Voraussetzung dafür ist, dass Lehrpersonen selbst diese Haltung anstreben, deren Wirkung am eigenen Leib erfahren und nach entsprechender Reflexion für die Arbeit mit den Schülern/-innen nutzbar machen können.

In der Lehrveranstaltung wird aufgezeigt, wie eine achtsame Grundhaltung in Verbindung mit Körperarbeit das Lernen aller Schüler/-innen bereichern kann und wie Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen gezielte Unterstützung erfahren können.

Nach grundsätzlichen Überlegungen zu Achtsamkeit und Körperarbeit werden Zusammenhänge von Bewegung, Wahrnehmung und Lernen aufgezeigt und Bezüge zur inklusiven Didaktik hergestellt. Die Studierenden erleben und erarbeiten über reflektierte Eigenerfahrung, Grundprinzipien, achtsamer und körperorientierter Entwicklungsbegleitung und loten, deren Möglichkeiten und Grenzen aus. Sie entwickeln spielerische, unterrichtsbezogene Elemente, die einen achtsamen Umgang miteinander sowie das Lernen über Körpererfahrung anregen und einzeln, in Gruppen- oder Klassensituationen eingesetzt werden können.

Die Studierenden

- können Erkenntnisse aus achtsamer Körperarbeit mit Fragestellungen zu Bildungsgerechtigkeit verbinden und kritisch diskutieren.
- kennen Grundprinzipien von Achtsamkeit und körperorientierter Begleitung von Lernprozessen und reflektieren diese bezüglich inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können Übungen zu Achtsamkeit und Elemente von Körperarbeit in Eigenerfahrung erproben, diese auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder hin differenzieren und deren Anwendung in inklusiven und separativen Settings planen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Offenheit gegenüber Eigenerfahrung und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Achtsamkeits- und Körperübungen.

Leistungsnachweis

Die Studierenden gestalten in Gruppen Seminarbeiträge zu Themen des Seminars und bringen sie in Form von Referaten und Gestaltungen in den Unterricht ein. Die Beiträge werden nach vorgegebenen Kriterien begründet.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Alther Nils (2021): *Wege zu mehr Achtsamkeit Übungen Spiele*, Hannover: Kallmeyer.
- Brägger, Gerold et. al. (2020): *Bewegung und Lernen*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Gottschall Kristina (2021): *Achtsamkeit in der Heilpädagogik*, Tectum-Verlag Baden-Baden.
- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen: Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen*. Bern: Schulverlag plus.
- Kaltwasser Vera (2018): *Persönlichkeit und Präsenz, Achtsamkeit im Lehrerberuf*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS23.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Mathias Weibel	Deutsch

Interdisziplinäre Studien 2.4

Digitale Kompetenzen in der Sonderpädagogik (DiKo)

Das Modul „Digitale Kompetenzen (DiKo)“ ist Bestandteil der Interdisziplinären Studien und widmet sich der Vermittlung zentraler digitaler Kompetenzen für angehende Lehrpersonen. Vor dem Hintergrund einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft vermittelt das Modul sowohl theoretische als auch praktische Ansätze für den Einsatz digitaler Hilfsmittel im Unterricht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf und dem Aufbau einer digitalen Lernumgebung, die allen Lernenden eine aktive Teilhabe ermöglicht.

Das Modul bietet den Studierenden eine fundierte Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen in einer Kultur der Digitalität und den damit einhergehenden Herausforderungen im Bildungsbereich. Themen wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bei der Mediennutzung sowie die produktive und sichere Nutzung digitaler Medien werden dabei ebenso behandelt wie die Zusammenarbeit auf digitaler Basis und die kritische Beurteilung von Informationsquellen.

Ziele:

- Die Studierenden erarbeiten digitale Kompetenzen, welche für das Lehren und Lernen in allen Fächern unabhängig der Zyklen relevant sind.
- Die Studierenden lernen verschiedene digitale Hilfsmittel kennen, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf unterstützen und digitale Teilhabe ermöglichen sollen.

Themen:

- Lernunterstützung mit digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf
- Einsatz von KI-Tools im Unterricht
- Gesetze und Normen bei der Mediennutzung
- Zusammenarbeit auf der Basis von digitalen Medien
- Produktion und Präsentation mit digitalen Medien
- Informationen finden und beurteilen

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation des Lernprozesses in einem ePortfolio

Präsentation des ePortfolios

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters vorgelegt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDIS24.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Roger Mäder	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

International Campus 1.1

International Classroom and Global Education - Core Course International Campus (Incomings & PH FHNW Students)

This is the core course for incoming students in the international programme of the FHNW School of Education and an optional course for FHNW students interested in comparative education and intercultural exchange. For incoming students this course is mandatory as "the place to meet". FHNW students can adopt the course via learning agreement.

The course explores educational goals, policies, and practices of schooling in Switzerland through a comparative lens. Inputs familiarize students with the most important features of the Swiss educational system, highlighting similarities and differences in regard to other regions, countries, and traditions. Analyzing policy documents, research findings, and case studies, students will develop competencies in the field of comparative and global education. Benefiting from different background of participants, the international classroom provides opportunities to reflect on issues of teaching and learning in the 21st century and to explore challenges of pedagogical improvement with regard to different social and political settings. The course has six main learning objectives:

- Raise students' awareness of key educational concepts and pedagogical traditions regarding international and local context.
- Raise students' awareness concerning challenges facing educational actors in Switzerland and around the world.
- Develop students' capacities to use evidence-based approaches and to analyze data on teaching and learning in different countries.
- Develop students' pedagogical knowledge and skills in relation to their emerging professional interests.
- Enable students to engage professionally with strategies for improving the quality of instruction in different settings.
- Enable students to engage professionally with strategies for school improvement across different educational systems.

The course will include a mix of lectures and discussions. Input from all students is appreciated to enlarge the range of perspectives as far as possible.

ECTS

4

Studienstufe

International Programme

Art der Veranstaltung

International Programme

Voraussetzungen

Required English level: B2. The course is designated as an introductory course in the School of Education. As such, the course assumes no prior knowledge of education policy or practice.

Empfehlungen

Basics on education in Switzerland are available on this website: <https://www.educationsuisse.ch/en/education-switzerland/swiss-educational-system>

Leistungsnachweis

Students will make case studies on aspects of education in Switzerland. Each student is encouraged to conduct an interview either with a pupil, a teacher, a parent, or another stakeholder. They will make a presentation to the class (20') and submit a final paper (approximately 8 pages).

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

SCCRE (2023). *Education Report Switzerland 2023*. Aarau: Swiss Coordination Centre for Research in Education. Available at https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2023/BiBer_2023_E.pdf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-X-PH-INCAM11.EN/AGa	Mo	14:15-16:00	Windisch	Carsten Quesel, Katrin Eckert	Deutsch und Englisch

International Campus 2.2

Internationaler Campus 2.2 Art is education

For this course the “Education Artist” Rob McAdams from Richmond University, VA, USA is visiting us. He trains teachers and teaching artists side-by-side on how to design wonder and engage pupils through the creative processes and products of artists/experts in their communities. In this course we will use arts practices and process to discover how to build a learning/working community based on equity, trust and candor. Students will explore and experience the foundational learning processes utilized in all fields (how we learn) and develop the skills to integrate their pupils’ communities and cultures into their learning spaces through the arts and technology. Students will also be introduced to processes and tools to objectively assess comprehension of curricular content or learning goals through arts modalities. Students will share and reflect on what they have created during the course on the final day.

- Students will be able to build a learning community based on equity, trust, and candor.
- Students will heighten observation skills and practice close looking, listening, and moving through their communities, and develop creative practices in capturing and communicating what they observe.
- To engage in a process of observation, ideation, experimentation, reflection, and revision for deeper content learning through an art form
- To understand the basic pedagogical philosophy behind an interdisciplinary / transdisciplinary approach to teaching the curriculum by aligning arts and non-arts curricular content or teaching objectives in any field to creative practices.
- To understand how creative and experiential arts processes are used to engage students in their learning modalities, address a concern or need, and express ideas through their cultural experiences
- To explore creating risk-taking opportunities by creating original work through art forms
- To identify the arts and cultural resources available to educators, including artists, arts organizations, and museums.
- To learn how to engage, partner with, and integrate those regional arts and cultural experts, programs or activities from their students’ communities into their learning spaces

The International Office of the FHNW School of Education can contact your lecturers of other courses on request and support you regarding the possibility of being absent from another course in the first week.

15.02.: 14:00-17:00

16.02.: 14:00-17:00

17.02.: 09:15-16:15

18.02.: 09:15-16:15

19.02.: 14:00-19:30

20.02.: 09:15-16:15

ECTS

4

Studienstufe

International Programme

Art der Veranstaltung

International Programme

Empfehlungen

Required English level: B2 (The language of instruction is English).

The course is a good opportunity to foster fluency in English conversation.

Leistungsnachweis

co-creating of a text/ bulletin/ zine

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-X-PH-INCAM22.EN/AGa		-	Windisch	Wiktoria Furrer	Englisch

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Angehende schulische Heilpädagog:innen eignen sich in diesem Seminar das notwendige Hintergrund- und Handlungswissen an, um Schüler:innen aller Stufen beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz angemessen zu unterstützen. Neben dem typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisiert. Die Studierenden lernen entsprechende Diagnoseinstrumente kennen, mit denen sich Leistungen von Schüler:innen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und vor allem über wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Präsenztermine sind 28.2., 21.3., 28.3., 11.4., 2.5., 9.5. und 16.5.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Bearbeitung von zwei Fallbeispielen, Abgabetermin 30.6.25

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Zur Vorbereitung bes. für Studierende mit wenig Vorkenntnissen empfohlen:

- Gold, Andreas (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man Lesekompetenz fördern kann*. 3., voll. überarb. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (als E-Book in der Bibliothek erhältlich)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2017): *Die wichtigen Rechtschreibregeln: Handbuch für den Unterricht*. Zürich: OFV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBd	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Maja Wiprächtiger	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Angehende schulische Heilpädagog:innen eignen sich in diesem Seminar das notwendige Hintergrund- und Handlungswissen an, um Schüler:innen aller Stufen beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz angemessen zu unterstützen. Neben dem typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisiert. Die Studierenden lernen entsprechende Diagnoseinstrumente kennen, mit denen sich Leistungen von Schüler:innen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und vor allem über wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Bearbeitung von zwei Fallbeispielen, Abgabetermin 30.6.25

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Zur Vorbereitung bes. für Studierende mit wenig Vorkenntnissen empfohlen:

- Gold, Andreas (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man Lesekompetenz fördern kann*. 3., voll. überarb. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (als E-Book in der Bibliothek erhältlich)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2017): *Die wichtigen Rechtschreibregeln: Handbuch für den Unterricht*. Zürich: OFV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBb	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Maja Wiprächtiger	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Förderung der Lese- und Schreibkompetenz im inklusiven Unterricht

Lesen und Schreiben sind Grundkompetenzen, welche zur Teilhabe an Gesellschaft, Bildung und Kultur beitragen. Im schulischen Alltag ist die Schriftsprache sowohl Bildungsziel als auch didaktisches Werkzeug und in Lehrplänen wird gefordert, dass das Lesen und Schreiben für die Schüler*innen einen persönlichen Nutzen und Wert bekommen soll.

In diesem Spannungsfeld legt das Seminar mit der Vermittlung von Wissen über Lese- und Schreibprozesse ein Fundament, um im sonderpädagogischen Kontext Lese- und Schreibkompetenz zu verstehen, zu erkennen und zu fördern. Dabei werden hierarchieniedere Prozesse wie Lesegeläufigkeit und Rechtschreibung thematisiert und Zusammenhänge mit hierarchiehoheren Prozessen, wie der Textproduktion und dem Leseverstehen, erarbeitet. Methoden der evidenzbasierten sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung werden besprochen, Möglichkeiten und Grenzen des sonderpädagogischen Handelns im inklusiven Unterricht diskutiert und anhand von Beispielen aus der sonderpädagogischen Praxis erläutert. Die Bedeutung weiterer Einflussfaktoren wie Motivation, Selbstwirksamkeit und Lese- und Schreibsozialisation für die Lese- und Schreibkompetenz wird eingeordnet.

Im Rahmen der Leistungsnachweise diskutierte Methoden stehen allen Studierenden als Podcasts zur Verfügung und dienen einem breiten Lernzuwachs im Bereich Diagnostik und Förderung der Lese- und Schreibkompetenz.

Die Studierenden

- können entlang relevanter Modelle Lese- und Schreibprozesse erklären, verstehen und das Wissen für Diskussionen zur sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung nutzbar machen.
- kennen evidenzbasierte Instrumente zur Erfassung von Lese- und Schreibkompetenz für alle Schulstufen.
- kennen evidenzbasierte didaktische Ansätze für die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz und können deren Einsatz in Unterricht- und Fördersettings auf der Basis von Bildungs- und Lernprozessen begründen.
- kennen Argumente für die Beratung von Lehrpersonen und Bezugspersonen in Bezug auf die Schriftsprachkompetenz.

Das Erreichen der Kompetenzziele erfolgt durch gezieltes Literaturstudium, selbstgesteuertes Lernen im Team sowie Inputs und Besprechungen mit der Dozierenden. Das agile, textnahe Format zusammen mit direktem Praxisbezug ermöglicht den Studierenden, thematisch interessante Methoden der Schriftsprachförderung auszuprobieren, zu evaluieren und selber in den spannenden Kontext des Lesens und Schreibens einzutauchen. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt innerhalb der Veranstaltung.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen als Gruppe einen Podcast zu einer evidenzbasierten Methode im Bereich Diagnostik oder Förderung der Schreib- und Lesekompetenz im inklusiven Unterricht. Es erfolgt eine binäre Beurteilung (erfüllt/ nicht erfüllt).

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

- Lenhard, Wolfgang (2019): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen - Diagnostik - Förderung (2., aktualisierte Auflage ed., Lehren und Lernen)*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2020): *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung (8., erweiterte Auflage ed.)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel; Rieckmann, Carola, und Gold, Andreas. (2019): *Leseflüssigkeit fördern: Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe (6. Auflage ed., Praxis Deutsch)*. Hannover: Klett | Kallmeyer.
- Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2015): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBc	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Katrin Remund	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Katrin Remund	Deutsch

Pädagogische Diagnostik 2

Förderdiagnostik bei Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess und in herausfordernden Schulsituationen

Die Förderdiagnostik mit einer klaren Ausrichtung an pädagogischer Diagnostik und Förderung eignet sich für eine kindorientierte Förderplanung und -umsetzung unter Berücksichtigung des ICF-Modells und der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse. Im Seminar werden hierzu zwei Schwerpunkte gesetzt. In der ersten Hälfte des Semesters liegt der Fokus auf der Förderdiagnostik bei Kindern, die Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess hinsichtlich der Basiskompetenzen aufweisen. Anschliessend erfolgt in der zweiten Hälfte des Semesters die Auseinandersetzung mit herausfordernden Schulsituationen. Dazu werden Unterrichtsstörungen und Konflikte im Kontext von Schule und Unterricht thematisiert und entlang von Fallbeispielen analysiert und diskutiert. Zudem wird erörtert, wie ein störungs- und konfliktpräventiver Umgang in Schulen erreicht werden kann. Zusätzlich werden die Themen Depressionen bei Kindern und Jugendlichen sowie Pädagogische Diagnostik bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus Krisen- und Kriegsgebieten aufgegriffen.

Das Seminar findet sowohl in Präsenz als auch in Form von blended learning statt.

Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit den Kategorien Lernbeeinträchtigung, intellektuelle Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten auseinander.
- können die 'Zone der aktuellen mathematischen Entwicklung' und die 'Zone der nächsten mathematischen Entwicklung' im Bereich mathematischer Basiskompetenzen erfassen und darauf aufbauend eine Förderplanung entwickeln.
- wissen um die vielfältigen Faktoren, die interpersonelles Verhalten und Interaktion beeinflussen.
- kennen diverse Präventionsmassnahmen, um ein soziales Miteinander zu fördern und Konflikten entgegenzuwirken.
- setzen das ICF-Modell für die Förderplanung ein.
- wissen wie beim Verdacht auf Depressionen bei Kindern und Jugendlichen pädagogisch vorzugehen ist.
- kennen Ansätze und Konzepte, um Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Kriegserfahrung pädagogisch zu unterstützen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Erstellen einer Förderplanung ausgehend von einem eigenen Fallbeispiel, das zu einem der beiden Themenschwerpunkte (Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess/herausfordernde Schulsituationen) passt. Die Förderpläne werden der Seminargruppe vorgestellt.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Zur fakultativen Vorbereitung

- Krajewski, Kristin und Scheider, Wolfgang (2006): *Mathematische Vorläuferfertigkeiten im Vorschulalter und ihre Vorhersagekraft für die Mathematikleistungen bis zum Ende der Grundschulzeit*. In *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 53. 246-262.
- Castello, A. (2019). Unterricht und pädagogisches Handeln bei Symptomen einer Depression. In *Sonderpädagogische Förderung heute* 64 (2), 202-213.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Für das Modul steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBc	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Pädagogische Diagnostik 2

Pädagogische Diagnostik: Ein ganzheitlicher Blick auf Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten

Das Seminar folgt der Grundhaltung von Paul Moor: „Wir müssen das Kind erst verstehen, bevor wir es erziehen“. Ausgehend davon werden wir verschiedene Aspekte untersuchen, die die ganzheitliche Entwicklung, den Lebensalltag und die Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen beeinflussen. Eine psychosoziale Perspektive wird eingenommen, die psychische, familiäre, soziale und lebensweltliche Kontextbedingungen einbezieht.

Zunächst werden die Grundlagen der Diagnostik vertieft, um die Konstruktion und Validierung verschiedener Testverfahren zu verstehen. Im Anschluss werden spezifische Testverfahren, wie beispielsweise Inventare zur Erfassung des Selbstwertgefühls, Depressionsskalen, Intelligenztests und Stressverarbeitungsinventare, beleuchtet. Diese Verfahren sollen dazu dienen, ein besseres Verständnis für die Lebenssituation der Schüler*innen zu ermöglichen und die Perspektive auf eine «annähernd» ganzheitliche Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird auf kultur- und migrationssensible Ansätze gelegt, die die Mehrsprachigkeit und die Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der Ressourcendiagnostik.

Die Studierenden

- stellen ihr pädagogisches Handeln in einem Gesamtkontext und stellen ausserschulische, lebensweltorientierte Bezüge her.
- kennen Grundgedanken und Grundbegriffe der Diagnostik und haben verschiedene Testverfahren kennengelernt.
- können die Qualität von verschiedenen Verfahren beurteilen.
- verorten Wissen über diagnostische Strategien und Ergebnisse in ihrer Berufspraxis und im aktuellen inklusionswissenschaftlichen Diskurs.
- lernen, diagnostische Einzelerkenntnisse von unterschiedlichen Professionen in einem Gesamtbild zu verorten und Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Aktive Beteiligung am Seminar
- Auseinandersetzung mit ausgewählter Literatur und Verfahren, die in der Veranstaltung vorgestellt werden
- Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin aus der Lehrveranstaltung

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Baumann, Menno; Bolz, Tijs; Albers, Viviane (2021): *Verstehende Diagnostik in der Pädagogik. Verstörenden Verhaltensweisen begegnen*. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Breitenbach, Erwin (2020): *Diagnostik. Eine Einführung*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS (Lehrbuch, Band 5).
- Bundschuh, Konrad; Winkler, Christoph (2014): *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. 8., überarbeitete Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag (UTB Sonderpädagogik, pädagogische Psychologie, 999).
- Petermann, Franz; Daseking, Monika (2015): *Diagnostische Erhebungsverfahren*. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe (Bachelorstudium Psychologie).
- Petermann, Franz; Wiedebusch, Silvia (2016): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. 3., überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe (Klinische Kinderpsychologie, Band 7).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBd	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Victoria Mehringer	Deutsch

Pädagogische Diagnostik 2

Pädagogische Diagnostik: Ein ganzheitlicher Blick auf Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten

Das Seminar folgt der Grundhaltung von Paul Moor: „Wir müssen das Kind erst verstehen, bevor wir es erziehen“. Ausgehend davon werden wir verschiedene Aspekte untersuchen, die die ganzheitliche Entwicklung, den Lebensalltag und die Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen beeinflussen. Eine psychosoziale Perspektive wird eingenommen, die psychische, familiäre, soziale und lebensweltliche Kontextbedingungen einbezieht.

Zunächst werden die Grundlagen der Diagnostik vertieft, um die Konstruktion und Validierung verschiedener Testverfahren zu verstehen. Im Anschluss werden spezifische Testverfahren, wie beispielsweise Inventare zur Erfassung des Selbstwertgefühls, Depressionsskalen, Intelligenztests und Stressverarbeitungsinventare, beleuchtet. Diese Verfahren sollen dazu dienen, ein besseres Verständnis für die Lebenssituation der Schüler*innen zu ermöglichen und die Perspektive auf eine «annähernd» ganzheitliche Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird auf kultur- und migrationssensible Ansätze gelegt, die die Mehrsprachigkeit und die Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der Ressourcendiagnostik.

Die Studierenden

- stellen ihr pädagogisches Handeln in einem Gesamtkontext und stellen ausserschulische, lebensweltorientierte Bezüge her.
- kennen Grundgedanken und Grundbegriffe der Diagnostik und haben verschiedene Testverfahren kennengelernt.
- können die Qualität von verschiedenen Verfahren beurteilen.
- verorten Wissen über diagnostische Strategien und Ergebnisse in ihrer Berufspraxis und im aktuellen inklusionswissenschaftlichen Diskurs.
- lernen, diagnostische Einzelerkenntnisse von unterschiedlichen Professionen in einem Gesamtbild zu verorten und Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Aktive Beteiligung in der Veranstaltung
- Auseinandersetzung mit ausgewählter Literatur und Verfahren, die in der Veranstaltung vorgestellt werden
- Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Baumann, Menno; Bolz, Tijs und Albers, Viviane (2021): *Verstehende Diagnostik in der Pädagogik. Verstörenden Verhaltensweisen begegnen*. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Breitenbach, Erwin (2020): *Diagnostik. Eine Einführung*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS (Lehrbuch, Band 5).
- Bundschuh, Konrad und Winkler, Christoph (2014): *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. 8., überarbeitete Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag (UTB Sonderpädagogik, pädagogische Psychologie, 999).
- Petermann, Franz; Daseking, Monika (2015): *Diagnostische Erhebungsverfahren*. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe (Bachelorstudium Psychologie).
- Petermann, Franz; Wiedebusch, Silvia (2016): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. 3., überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe (Klinische Kinderpsychologie, Band 7).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBb	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Victoria Mehringer	Deutsch

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 2

Biografie, Identitäten, Professionalisierung

Im Seminar werden dem Inklusionsideal entgegenstehende Mechanismen im Bildungssystem und ihre Auswirkungen herausgearbeitet und diskutiert, sei es anhand empirischer Studien oder eigener Analysen. Was also bedeuten Ausgrenzung und Diskriminierung für Kinder und wie wirken sie sich biografisch aus? Welche Erfahrungen machen sie mit Prozessen der Selektion sowie mit schulischen Normalitätserwartungen und wie wirkt sich das auf ihre Identitätsbildung aus? Welche auch unbewussten Haltungen pädagogischer Fachkräfte stehen inklusiven Prozessen im Weg und was hat das mit Vorstellungen pädagogischer Professionalität zu tun? Dies bedeutet zugleich eine Auseinandersetzung mit Spielräumen: Welche persönlichen Ressourcen helfen, trotz negativer Erfahrungen ein gutes Leben zu führen? Wie können HFE, SHP und Regellehrpersonen gemeinsam Mechanismen institutioneller Diskriminierung erkennen und überwinden?

Nach einem einführenden gemeinsamen Seminarteil folgen Vertiefungen zu den Bereichen Biografie, Identitäten und Profession, deren gemeinsamer Fokus die Orientierung an inklusiven Prozessen ist. Überall stehen im Zentrum Auseinandersetzungen mit bestehenden Studien auf empirischer Basis sowie eigene Analysen zum Schulfeld.

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die subjektiven Folgen von Ausgrenzung und Diskriminierung auf Individuen und können in diesem Kontext die Rolle von pädagogischen Fachkräften einordnen.
- sind in der Lage, Handlungsspielräume für inklusives Handeln zu eruieren.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung erleichtert, erschwert oder verwehrt werden kann.
- können Mechanismen analysieren, in denen Identitäten mit Ein- und Ausgrenzungsprozessen in Bildungsinstitutionen in Zusammenhang stehen.
- setzen sich vertieft mit Professionalisierungstheorien auseinander und kennen die Konzeption des Arbeitsbündnisses im pädagogischen Handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus verschiedenen Teilaufträgen, die im Laufe des Semesters bearbeitet werden.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Gomolla, Mechthild; Radtke, Frank-Olaf (2009): *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 3. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zum Seminar wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren	Deutsch

Erstellt am 19.03.2025

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 2

Biografie, Identitäten, Professionalisierung

Im Seminar werden dem Inklusionsideal entgegenstehende Mechanismen im Bildungssystem und ihre Auswirkungen herausgearbeitet und diskutiert, sei es anhand empirischer Studien oder eigener Analysen. Was also bedeuten Ausgrenzung und Diskriminierung für Kinder und wie wirken sie sich biografisch aus? Welche Erfahrungen machen sie mit Prozessen der Selektion sowie mit schulischen Normalitätserwartungen und wie wirkt sich das auf ihre Identitätsbildung aus? Welche auch unbewussten Haltungen pädagogischer Fachkräfte stehen inklusiven Prozessen im Weg und was hat das mit Vorstellungen pädagogischer Professionalität zu tun? Dies bedeutet zugleich eine Auseinandersetzung mit Spielräumen: Welche persönlichen Ressourcen helfen, trotz negativer Erfahrungen ein gutes Leben zu führen? Wie können HFE, SHP und Regellehrpersonen gemeinsam Mechanismen institutioneller Diskriminierung erkennen und überwinden?

Nach einem einführenden gemeinsamen Seminarteil folgen Vertiefungen zu den Bereichen Biografie, Identitäten und Profession, deren gemeinsamer Fokus die Orientierung an inklusiven Prozessen ist. Überall stehen im Zentrum Auseinandersetzungen mit bestehenden Studien auf empirischer Basis sowie eigene Analysen zum Schulfeld.

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die subjektiven Folgen von Ausgrenzung und Diskriminierung auf Individuen und können in diesem Kontext die Rolle von pädagogischen Fachkräften einordnen.
- sind in der Lage, Handlungsspielräume für inklusives Handeln zu eruieren.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung erleichtert, erschwert oder verwehrt werden kann.
- können Mechanismen analysieren, in denen Identitäten mit Ein- und Ausgrenzungsprozessen in Bildungsinstitutionen in Zusammenhang stehen.
- setzen sich vertieft mit Professionalisierungstheorien auseinander und kennen die Konzeption des Arbeitsbündnisses im pädagogischen Handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus verschiedenen Teilaufträgen, die im Laufe des Semesters bearbeitet werden.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Gomolla, Mechtild; Radtke, Frank-Olaf (2009): *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 3. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zum Seminar wird ein Moodle-Kursraum gefu"hrt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
25FS	0-25FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBb	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren	Deutsch